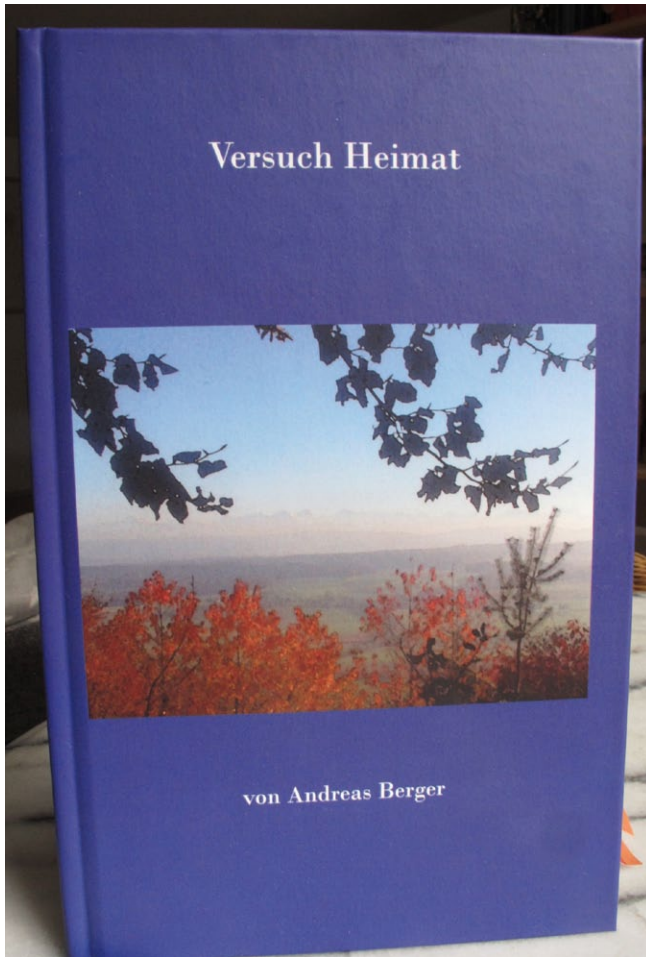


Versuch Heimat

von Andreas Berger



Textauszüge

Prolog

Vor 35 Jahren fuhr ich auf meinem Motorrad, von Frankreich her kommend, durch die Ebene des Oberrheins, auf Höhe des Markgräflerlandes, nach Osten, auf den Schwarzwald zu. Hinter mir ging die Sonne unter. Dort, im Westen, am Atlantik, an dieser Grenze Europas, hatte ich die letzten drei Wochen verbracht, oft abends am Strand sitzend, den Blick auf das Meer, die untergehende Sonne, die oft riesig erscheinenden dunklen Wolkengebilde und die Weite des Himmels genießend, während die Wellen mit ihrem charakteristischen Rauschen auf den Sand rollten. Unaufhörlich rollten Wellen heran, eine nach der anderen, liefen aus über dem Sand, zogen sich zurück und wurden von der nächsten überspült. Allmählich ging ich auf in dieser unendlich scheinenden räumlichen und zeitlichen Weite. Ich spürte die Urkraft des Meeres. Der Gedanke, dass im kollektiven Gedächtnis der Menschen dieses Wissen festgelegt ist, woher alles Leben vor Millionen Jahren gekommen war, schien mir in diesem Augenblick völlig selbstverständlich: alle tierischen, pflanzlichen und menschlichen Kreaturen, alles, was wir heute Leben nennen, entstammt dem Urmeer.

Ich stelle mir vor, wie erste Mehrzeller, die Millionen Jahre im Wasser existiert hatten, irgendwann aus dem Wasser an ein Land gespült wurden und dort liegen blieben. Die keinen Weg mehr zurück ins vertraute Nass fanden. Oder irgendwo zog sich das Meer zurück und alles, was sich bis dahin darin befand, war nun auf immer auf wasserlosen Grund abgelegt und einer fremden, feindlichen Atmosphäre preisgegeben; Kiemen waren keine Option mehr. (...)

24. Frage: Können Sie sich überhaupt ohne Heimat denken?

Aus: Heimat – Ein Fragebogen, Max Frisch (1911–1991), Tagebücher 1966–71, Frankfurt a.M.

Kann man sich «ohne» Heimat denken? Kann man sich «mit» Heimat denken? Wie ist es, «zu Hause» zu sein? Sich «heimisch» zu fühlen?

Das letztere schien eine Selbstverständlichkeit für alle anderen in dieser Stadt, in diesem Dorf, in dieser Region zu sein, wo ich gerade wohnte. Sie schienen diese von Geburt an zu besitzen. Ihr Auftreten, die Sicherheit, die sie ausstrahlten, wie sie sich gaben, alles das war eine nach aussen gerichtete Botschaft: ich gehöre dazu. Ich dagegen war mir unsicher, es schien ein Makel an mir zu kleben, der für alle anderen, so glaubte ich, klar wahrnehmbar sei. (...)

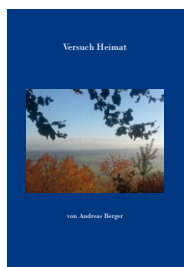
Wenn ich zurückschaue, wo in meinem Leben Heimat war und ist, dann kommen mir nie allein analoge Orte in den Sinn, sondern auch virtuelle Räume, die für mich in unterschiedlichen Lebensphasen ein Zuhause waren oder es immer noch sind.

Aus: «Heimat und das Virtuelle : Flirrendes Gestern, erträumtes Morgen» Von Berit Glanz, faz.net, aktualisiert 02.11.2019

Früher, als man jung war und dieses Reissen nach der Ferne zu stark, brach man auf. Es genügten Sonne und Meer und die Aussicht auf Begegnungen mit anderen, die aus demselben Grund dort waren. Dazu gehörten Feuer am Strand, schlechter Wein, Gitarrenspiel und «Bridge over troubled water» und dieses Liebesirren in der nachwarmen Luft. Später, im gesetzten Alter, konsultierte man Reiseführer, die einem Kultur und Gesellschaft nahebrachten, man interessierte sich für Kulinarik und romanische Kirchen. Inzwischen orientiert man sich auf den zahllosen Internetseiten, Blogs und Plattformen, die fast jeden Aspekt des touristischen Daseins erschöpfend behandeln. Soweit, so klar. (...)

Versuch Heimat ist eine Annäherung an den Begriff «Heimat». Den einzelnen Kapitel ist jeweils ein Zitat vorangestellt, Gedichte, Aussagen, Fundsachen aus dem Web, sogar ein Gesetzesartikel. Allen diesen Zitaten ist eigen, dass unterschiedliche Perspektiven und Aspekte zum Thema «Heimat» eine wichtige Rolle spielen, direkt oder indirekt. Diese Zitate sind für Andreas Berger Ausgangspunkt für seine eigenen Überlegungen, in denen er kulturelle, politische und gesellschaftliche Sichtweisen behandelt und über seine eigene Lebensgeschichte und seine Erfahrungen reflektiert.

Das Buch entstand in den Jahren 2020 bis 2023. Die Veranstaltungen des Lesesyklus Lesereise im Theater Delly in Solothurn zum Thema «Heimat» waren Inspirationsquelle und Anstoss.



Preis

Buch Hardcover 116 Seiten

CHF 22

(zzgl. Versandkosten CHF 3)

Als EBook im epub-Format zum
Herunterladen

CHF 15

Bestellung:

Online per Formular auf unserer Website mit diesem QR-Code:



Direktüberweisung: IBAN CH62 0900 0000 6011 4052 5

(Andreas Berger, Theaterprojekte, 3254 Messen)

Twint: auf Telefon +41 76 582 51 46

(Bitte Post-und/oder Email-Adresse nicht vergessen)